

Wenn man alle Hallen in Basel durchmessen hat, steht man vor dem großen Stand der AHCI – der Akademie selbständiger, schöpferisch tätiger Uhrmacher. Von den 26 Mitgliedern stellten diesmal in Basel 14 aus.

**PAUL GERBER** aus Zürich, bekanntgeworden durch die Arbeiten für

Fortis, bei dem er in das ETA-Valjoux 7750 einen Wecker einbaute und seine Armbanduhr mit springender Sekunde zeigte, ein Pendulwerk mit 65 Millimetern Durchmesser und zwei Federhäusern für große Taschenuhren oder Pendulen mit acht Tagen Gangdauer (Bild oben). Momentan arbeitet er außerdem an der bereits bekannten ultrakomplizierten Armbanduhr von Franck Muller, der damals ein altes Werk von L. E. Piguet umbaute und in die Paul Gerber dann ein Tourbillon einbaute, und der Besitzer bat ihn nun, zu der ganzen komplizierten Uhr noch einen Rattrapante mit springendem 60-Minutenzähler einzubauen.



Ich konnte nur das Modell sehen, aber das war schon so filigran und edel gebaut, daß die Uhr sicher, wenn der Aufbau getan ist, eine ganz besondere Qualität darstellt.

**Vianney HALTER** und **Jeffrey BARNES**, die Gründer der Janvier in Sainte-Croix, haben sich auf sehr ungewöhnliche Armbanduhren spezialisiert, und das erste Produkt stellten sie hier vor – einen Ewigen Kalender mit drei Zifferblättern und einer Datumslupe, Gehäuse aus Rot-/Weißgold oder Platin. Auch das Werk ist eine völlige Neukonstruktion. Es ist mit einem „Mystery“-Ringrotor ausgestattet, und das stelle man sich so vor: Ein großes Kugellager im Zentrum, und die Verbindung zum äußeren Reif ist eine Saphir-Glasscheibe, so daß



**HALTER BARNES** Ewiger Kalender mit vier Zifferblättern

man das ganze Werk darunter sehen kann. Der Ringrotor hat an einer Stelle verdeckt ein kleines Gewicht, um ihn unrund zu machen, damit der Rotor auch funktioniert. Das Werk hat zwei Federhäuser, eine 4/5-Platine und ist komplett bis auf die Hemmung in Saint-Croix hergestellt worden.

Die neue „Montre à tact“ des Genfer Zeit-Solisten **SVEND ANDERSEN** entstand auf Wunsch eines leidenschaftlichen Sammlers, der von einem taktvollen Zeitmesser nach dem Vorbild des großen Abraham-Louis Breguet träumte. Svend Andersens Konstruktion zeigt die Uhrzeit sowohl in einem Fenster bei der „12“ wie in einem seitlichen Gehäuseausschnitt zwischen den unteren Bandanstößen. Die Zeit wird bei dem Automatikwerk durch einen Drücker auf der Gehäuse-Unterseite eingestellt.

**KIU TAI YU**, der Sammler aus Hongkong, hat sein dreizehntes fliegendes Tourbillon gebaut. Es ist wieder eine Armbanduhr, bei der Gehäuse und Zifferblatt aus 750er Gold sind. Das ganze Werk

ist aus 750er Weißgold, und das Design erinnert an die berühmte Su Sung-Wasseruhr, die als eine der frühesten Uhren der Geschichte angesehen wird.

**CHRISTIAAN VAN DER KLAUW**, der Holländer, vervollständigte seine Armbanduhrserie über die Kalenderuhr, dem Chronographen mit Mondphase und der Uhr mit Vollkalender und Chronograph zu einem Rattrapante mit Datum. Als Neuentwicklung zeigte er die „Satellite du Monde“. Das normale Zifferblatt wird von zwei Ringen eingefasst, der eine zeigt die Orte der Weltzeit an und der andere, von dunkelblau zu hellblau verlaufend, die Tages- und Nachtanzeige. Hinzu kommt der Sonnenstand- und eine Mondstand-Anzeige.

**KIU TAI YU** Sein 13. fliegendes Armband-Tourbillon

